Marc Spielmanns

Zürcher RehaZentrum Wald, Schweiz/
Fakultät für Gesundheit, Department für
Pneumologie, Universität Witten-Herdecke,
Witten, Deutschland

Mit kranker Lunge (über)leben: Patientenmanagement, Patientenalltag, Palliativmedizin

In der klinischen Pneumologie beschäftigen wir uns tagtäglich mit chronischen Erkrankungen der Lungen und der Atemwege und auch deren Zusammenhang mit kardiovaskulären Krankheiten. Nicht selten geht es dabei um das Leben und Überleben mit einer kranken Lunge. Das ist, vor allem auch in der Langzeitbetreuung, nicht immer eine leichte Aufgabe für die betreuenden Ärzte und stellt auch für unsere Patienten vor allem in der End-Stage-Situation eine besondere Herausforderung dar. Im Gegensatz zur akutmedizinischen Versorgung, bei der eine rasche Intervention gefragt ist und in die große Hoffnung gelegt wird, herrscht bei der Behandlung chronischer Krankheiten oft Resignation. Sie ist unspektakulär, vielleicht auch ein bisschen uninteressant, weil der chronische Zustand ja «unveränderbar» ist und man sowieso «nichts mehr machen kann».

Aber gehört die Betreuung chronisch Kranker nicht auch zur ärztlichen Kunst? Gerade in der Rehabilitation beschäftigen wir uns besonders mit chronischen Krankheiten und deren Auswirkungen auf die körperliche Funktionalität, die Psyche und das soziale Leben der Erkrankten in all seinen Facetten. Oft befinden sich die Patienten auch in einer palliativen Situation. Ein großes Team aus Mitgliedern unterschiedlicher Berufsgruppen arbeitet dann am und mit dem Patienten auf allen Ebenen mit dem Ziel, Verbesserungen zu bewirken. Auch Technik und neue Medien kommen zum Einsatz. Aber trotz aller zur Verfügung stehender

Technik und dem großen bürokratischen Zeitaufwand steht die ärztliche Betreuung, die persönliche Begleitung und ein auf die Bedürfnisse des Patienten abgestimmter Behandlungsplan im Vordergrund. Der handelnde Arzt ist der erste Ansprechpartner. Er integriert und steuert die Therapeuten und die übrigen Beteiligten aus anderen Berufsgruppen für eine optimale und professionelle Betreuung.

Rehabilitation ist messbar erfolgreich, auch im pneumologischen Bereich. Gerade bei der COPD ist die Datenlage eindeutig. Es mehren sich aber die Studien, die auch bei anderen pneumologischen Erkrankungen durchaus positive Ergebnisse zeigen. Dennoch wird der holistische Ansatz der Rehabilitation immer noch viel zu wenig genutzt.

Der niedrige Stellenwert der Rehabilitation in der Medizin spiegelt sich im geringen Umfang auch in der Aus- und Weiterbildung von Ärzten wider, ebenso in Forschung und Publikationen. In der Arztausbildung werden in über 12 Semestern Regelstudienzeit zahlreiche Fachbereiche gelehrt und Kenntnisse geprüft. Bei der Betrachtung der Pflichtkenntnisse von Medizinstudenten vermisst man aber den durchaus wichtigen Bereich der Rehabilitation. In den Weiterbildungsinhalten für den «Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie» der deutschen Ärztekammern fehlen erforderliche Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten zumindest in den Grundlagen der pneumologischen Rehabilitation. Als ein

Verbesserungsvorschlag für diese Situation wäre eine Implementierung von zu prüfenden Pflichtkenntnissen im Studium und in der Facharztausbildung sehr wünschenswert. Denkbar wären auch Pflichtarbeitszeiten im Bereich der Rehabilitation oder Rotationsstellen mit gemeinsamen Ausbildungscurricula im Bereich der Pneumologie.

In dieser Ausgabe des Kompass Pneumologie werden unter anderem pneumologische Rehabilitationsthemen aufgegriffen. Gerade die Übersichtsarbeit der Arbeitsgruppe um Ana Machado zeigt sehr schön, wie viele Kenntnisse in der Rehabilitationsmedizin erforderlich sind und wie komplex die Erkrankungen der zu betreuenden Patienten sind. Individualisierte Programme, die die kardialen Komorbiditäten berücksichtigen, werden gefordert. Im Wissenstransfer wird unter anderem eine Studie vorgestellt, die die Auswirkungen einer pneumologischen Rehabilitation auf das Schlafverhalten und die Schlafqualität hat. Also spannende Themen und eine lehrreiche Lektüre.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und neue Erkenntnisse beim Lesen der neuesten Ausgabe des Kompass Pneumologie.

Ihr

PD Dr. Marc Spielmanns